



Begrüssung

Die Gemeindepräsidentin Christine Mangold-Bürgin begrüsst die rund 125 Anwesenden im Gemeindesaal zur Gemeindeversammlung und erklärt die Versammlung für eröffnet.

Organisatorisches

A. Nichtstimmberichtigte

Christine Mangold-Bürgin: Sie bittet die Nichtstimmberichtigten, auf den abgesetzten Stühlen hinten bei der Wand oder auf der Tribüne Platz zu nehmen.

B. Entschuldigt abwesend

Christine Mangold-Bürgin: Sie erwähnt die Entschuldigungen für die heutige Versammlung:

Gemeindekommission: Karin Flückiger-Kurz, Monika Grieder-Jeger, Sarina Hei-
niger-Schärer, Christian Tanner

C. Feststellung zur Einladung

Christine Mangold-Bürgin: Die Einladung zur Gemeindeversammlung ist allen Stimmberechtigten gemäss Organisationsreglement rechtzeitig (mindestens zehn Tage vor der Gemeindeversammlung) und persönlich adressiert sowie unter Angabe der Traktanden zugestellt worden. Das nachträglich ergänzte Geschäftsverzeichnis wurde allen Stimmberechtigten rechtzeitig (mindestens vier Tage vor der Gemeindeversammlung) persönlich adressiert zugestellt. Die ausführlichen Unterlagen konnten auf der Gemeindeverwaltung bezogen oder auf der Gemeinewebsite eingesehen werden. Wenn die heute abgegebenen Unterlagen anzahlmässig nicht ausreichen, so werden die Anwesenden gebeten, beim Nachbarn in die Unterlagen zu schauen.

D. Stimmzählende

Christine Mangold-Bürgin: Sie bestimmt die Stimmzählenden (aus der Sicht des Gemeinderates):

Linke Seite und Gemeinderatstisch: Andreas Müller
Rechte Seite: Roger Resele

Protokoll

Christine Mangold-Bürgin: Ohne anders lautenden Antrag wird wie bisher das Beschlussprotokoll verlesen. Zur Diskussion steht und genehmigt wird jedoch das ausführliche Protokoll. Es konnte



auf der Verwaltung und auf der Gemeindewebsite bezogen oder eingesehen werden.

Die vorgeschlagene Vorgehensweise wird von den Anwesenden nicht bestritten.

Der Gemeindeverwalter verliest das Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2015.

Zur Diskussion steht nun das ausführliche Protokoll. Dieses wird ohne Wortbegehren einstimmig genehmigt.

://: Das ausführliche Protokoll der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2015 wird genehmigt.

Traktanden

Christine Mangold-Bürgin: Sie erläutert die Traktandenliste:

1. Kenntnisnahme Finanzplan 2016 - 2020
2. Änderung von Art. 32 Abs. 1 Personalreglement
3. Neuer Anhang zum Personalreglement
4. Verpflichtungskredite Mühlegasse, Fabrikweg und Keltenweg
5. Budget 2016 inkl. Festlegung Steuern, Gebühren, Abgaben, Beiträge und Genehmigung Gesamtstellenprozente
6. Quartierplanung „Bützenen West“
7. Projektierung Schulbau Hofmatt – Projektänderung
8. Verschiedenes
 - 8.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten
 - 8.2. Anfragen von Stimmberechtigten
 - 8.3. Mitteilungen des Gemeinderates

Von den Anwesenden erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine Wortbegehren.

Die Anwesenden sind mit der Traktandenliste einstimmig einverstanden. Sie ist damit verbindlich.



TRAKTANDUM 1:

KENNTNISNAHME FINANZPLAN 2016 - 2020

1.1 Erläuterungen durch den Departementchef

Christine Mangold-Bürgin erläutert den Vorlagentext.

1.2 Beratung

József Pajor: Gemäss Finanzplan ist ab 2017 eine Erhöhung des Steuerfusses natürlicher Personen auf 58% geplant. Die Kapitalsteuer hingegen soll bei 2.25‰ belassen werden. Oft werden nur die natürlichen Personen zur Kasse gebeten. Der Steuerfuss ab 2017 für die natürlichen Personen soll erst festgelegt werden, wenn bekannt ist was der Kanton macht. Die Steuerstrategieplanung des Kantons wird wohl bekämpft. Die Gemeinde soll den Steuerfuss nicht auf Vorrat auf 58% erhöhen. An Investitionen sollen proportional auch die juristischen Personen beitragen. Dies soll im Finanzplan entsprechend angepasst werden. Nur eine Erhöhung des Steuerfusses natürlicher Personen ist nicht fair gegenüber den Steuerzahlenden. Die Opfersymmetrie muss gewahrt bleiben.

Christine Mangold-Bürgin: Der Finanzplan ist eine Annahme, der auf heutigem Wissenstand basiert. Eine allfällige Erhöhung des Steuerfusses wird im 2016 zuhanden Budget 2017 zu beschliessen sein. Wenn eine Erhöhung notwendig sein wird, so wird dies der Gemeinderat im Zusammenhang mit dem Budget 2017 beantragen. Die Gemeindeversammlung wird dannzumal beschliessen können. Mit dem vorliegenden Finanzplan wird heute betreffend Steuern nichts beschlossen.

József Pajor: Der Steuerfuss juristischer Personen soll auch angepasst werden, wenn eine Steuererhöhung notwendig sein wird.

Christine Mangold-Bürgin: Im 2016 wird die Gemeindeversammlung diesbezüglich beschliessen können.

József Pajor: Er macht heute seinen diesbezüglichen Antrag bereits fürs Budget 2017.

Von den Anwesenden erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine Wortbegehren mehr.

Christine Mangold-Bürgin: Über den Finanzplan wird nicht abgestimmt. Sie bittet die Stimmberechtigten, den Finanzplan 2016 - 2020 zur Kenntnis zu nehmen.



TRAKTANDUM 2:

ÄNDERUNG VON ART. 32 ABS. 1 PERSONALREGLEMENT

2.1 Erläuterungen durch den Departementchef

Christine Mangold-Bürgin erläutert den Vorlagentext. Zudem erwähnt sie speziell, dass es heute eigentlich nicht unbedingt um die Kosten gehe, sondern eher um die Philosophie. Bei den Gemeindeangestellten macht bei den Lohnkosten eine Reduktion um 1% rund CHF 23'500 aus. Bei vielen Gemeinden waren auch die Löhne der Primarlehrpersonen ein Thema. Sie verlangten vom Kanton, dass sie nicht um 1% gekürzt werden. Der Kanton hat zwischenzeitlich informiert, dass hierbei für die Gemeinden kein Handlungsspielraum bestehe. Die Lehrpersonen unterstehen kantonalem Recht, zudem soll es keine Ungleichbehandlung zu den Sekundarschullehrpersonen geben. Bei den Gemeindeangestellten spielt hingegen die Gemeindeautonomie.

2.2 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Nadja Schmidt-Vasiljevic.

Der Antrag des Gemeinderates gab in der Gemeindekommission intensive Diskussionen. Dies u.a. auch wegen der Diskrepanz betreffend Primarlehrpersonen und Gemeindeangestellten. Die Gemeinde hat bei den Primarlehrpersonen keine Kompetenzen, sie werden vom Kanton bestraft. Die Gemeindeangestellten sollen aber nicht bestraft werden, dies wäre unschön. Eine Mehrheit der Gemeindekommission unterstützt dieses Anliegen. Die Kosten sind für die Gemeinde vertretbar. Die Gemeindekommission empfiehlt bei 10 Ja, 3 Nein und 2 Enthaltungen, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

2.3 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keinen Nichteintretensantrag.

2.4 Detailberatung

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin erfolgen keine Wortbegehren.

2.5 Beschlussfassung

Abstimmung zum Antrag des Gemeinderates:

Zustimmung:	Grosse Mehrheit
Ablehnung:	4
Enthaltung:	8



Dem Antrag des Gemeinderates wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

://: Art. 32 Abs. 1 des Personalreglements wird wie folgt formuliert:

¹ Für die Mitarbeitenden gelten die Lohnklassen gemäss der kantonalen Lohntabelle aus dem Jahr 2015.



TRAKTANDUM 3:

NEUER ANHANG ZUM PERSONALREGLEMENT

3.1 Erläuterungen durch den Departementchef

Christine Mangold-Bürgin erläutert den Vorlagentext.

3.2 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Jacqueline Bösiger-Portmann.

Die Gemeindekommission hat diese Vorlage geprüft und hat dem Antrag einstimmig zugestimmt. Dabei hat sie beschlossen, dass im Kapitel 1.3 der Absatz betreffend zusätzlicher Jahrespauschale gestrichen werden soll. Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission hatten mitgeteilt, dass diese Zusatzentschädigung nicht notwendig sei, da der entsprechende Arbeitsaufwand eher gering ist.

3.3 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keinen Nichteintretensantrag.

3.4 Detailberatung

Christine Mangold-Bürgin: Der Gemeinderat wird seinen Antrag beantragen. Die Gemeindekommission hat ihren Antrag selber zu stellen. Die Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Läuelfingen führt jeweils die Prüfungen beim Zivilschutzverbund durch und nicht diejenige der Gemeinde Gelterkinden. Dieser Punkt wäre in jenem Absatz auch nicht mehr korrekt.

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin erfolgen keine Wortbegehren.

3.5 Beschlussfassung

Abstimmung:

Antrag Gemeinderat:	Kapitel 1.3 nicht anpassen, Jahrespauschalen unverändert belassen:	28
Antrag Gemeindekommission:	In Kapitel 1.3 folgender Absatz streichen: „Für die Prüfung der Rechnungen/Geschäfte der Musikschule und des Zivilschutzverbundes, inkl. Bericht an die Vertragsgemeinden zusätzlich zum Stundenansatz: Jahrespauschale Präsidium CHF 340.--; Jahrespauschale pro Mitglied CHF 230.--“:	62
Enthaltung:		9



Abstimmung zum Antrag: „Genehmigung des Anhangs zum Personalreglement für die Amtsperiode 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2020 mit folgender Änderung: Im Kapitel 1.3 wird folgender Absatz gestrichen: „Für die Prüfung der Rechnungen/Geschäfte der Musikschule und des Zivilschutzverbundes, inkl. Bericht an die Vertragsgemeinden zusätzlich zum Stundenansatz: Jahrespauschale Präsidium CHF 340.--; Jahrespauschale pro Mitglied CHF 230.--““:

Zustimmung: Grosse Mehrheit

Enthaltung: 2

Dem Antrag wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

://: Genehmigung des Anhangs zum Personalreglement für die Amtsperiode 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2020 mit folgender Änderung:

Im Kapitel 1.3 wird folgender Absatz gestrichen: „Für die Prüfung der Rechnungen/Geschäfte der Musikschule und des Zivilschutzverbundes, inkl. Bericht an die Vertragsgemeinden zusätzlich zum Stundenansatz: Jahrespauschale Präsidium CHF 340.--; Jahrespauschale pro Mitglied CHF 230.--“.



TRAKTANDUM 4:

VERPFLICHTUNGSKREDITE MÜHLEGASSE, FABRIKWEG UND KELTENWEG

4.1 Erläuterungen durch den Departementchef

Felix Jehle erläutert den Vorlagentext. Zudem erwähnt er speziell, dass die Arbeiten beim Keltenweg erst ausgelöst werden, wenn der entsprechende Baurechtsvertrag unterschrieben ist.

4.2 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Christoph Güntert.

In der Gemeindekommission gab es keine grossen Diskussionen. Sie empfiehlt einstimmig, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

4.3 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keinen Nichteintretensantrag.

4.4 Detailberatung

Katharina Alispach-Pfister: Warum soll der Keltenweg für die Erschliessung einer Parzelle, dies nur für einen Interessenten, verlängert werden? Er endet ja gleichwohl in einer Sackgasse. Wenn der Keltenweg in die Rünenbergerstrasse führen würde, so wäre es eine gute Erschliessung. Beim Keltenweg gibt es auch eine Privatparzelle. Wenn bspw. Lastwagen den Keltenweg entlang nach hinten fahren müssen, so ergibt dies Probleme wegen dem Wenden. Die Gemeinde hat wie vorne am Keltenweg auch noch Gewerbeland. Dort würde es eine sinnvolle Verdichtung geben. Landwirtschaftsland sollte nicht verwendet werden. Sind in den Kosten für die Bauarbeiten beim Keltenweg die Hanglage und mögliche Rutschungen berücksichtigt? Wenn ja mit welchem Betrag? Katharina Alispach-Pfister beantragt, dass über die Kredite getrennt nach Gebiete abgestimmt wird. Sie beantragt dabei, die Kredite für den Keltenweg seien abzulehnen.

Felix Jehle: Die örtlichen Gegebenheiten sind in den Kosten berücksichtigt. Beim Keltenweg gehört die grössere Parzelle der Einwohnergemeinde Gelterkinder und die kleinere dem Kanton Basel-Landschaft. Der interessierte Gewerbebetrieb braucht die ganze Fläche beider Parzellen und will daher die Kantonsparzelle kaufen. Der Kanton stimmt diesem Anliegen bisher zu. Der Gemeinderat gibt die Gemeindeparzelle nur im Baurecht ab. Was der Gewerbebetrieb plant, hat auf der vorderen Gemeindeparzelle nicht Platz. Der Gewerbebetrieb wird keinen Lastwagenverkehr benötigen. Die Verhandlungen der Gemeinde mit dem Interessent laufen noch, daher können noch keine Namen genannt werden.



Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin erfolgen keine Wortbegehren mehr.

4.5 Beschlussfassung

Abstimmung zum Antrag Gemeinderat „Investitionskredite Mühlegasse“:

Zustimmung: Einstimmig

Dem Antrag des Gemeinderates wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmung zum Antrag Gemeinderat „Investitionskredite Fabrikweg“:

Zustimmung: Einstimmig

Dem Antrag des Gemeinderates wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmung zum Antrag Gemeinderat „Investitionskredite Keltenweg“:

Zustimmung: 81

Ablehnung: 11

Enthaltung: 18

Dem Antrag des Gemeinderates wird zugestimmt.

://: Genehmigung folgender Investitionskredite mit einer Genauigkeit von +/-20%, inkl. Mehrwertsteuer (alle Angaben in CHF):

	Strassenbau	Wasserleitung	Abwasserbeseitigung
Mühlegasse	124'000.--	69'000.--	
Fabrikweg	500'000.--	162'000.--	
Keltenweg	142'000.--	29'000.--	48'000.--



TRAKTANDUM 5:

BUDGET 2016 (INKL. FESTLEGUNG STEUERN, GEBÜHREN, ABGABEN, BEITRÄGEN UND GENEHMIGUNG GESAMTSTELLENPROZENTE)

5.1 Erläuterungen durch den Departementchef

Christine Mangold-Bürgin erläutert den Vorlagentext. Sie erwähnt speziell, dass im Kapitel 1.2 die Zahl der Nettoinvestitionen eine Ziffer zu viel hat. Die korrekte Zahl lautet CHF 8'340'871. Das Freibad soll im Sommer 2016 nicht geöffnet werden. Daher sind u.a. im Stellenplan keine entsprechenden Stellenprozente vorgesehen. Es macht keinen Sinn, bspw. zusätzliche Garderoben erstellen zu müssen und zusätzliche Kosten auszulösen. Dies, um den Freibadbetrieb neben den Bautätigkeit anbieten zu können. In der Region gibt es bspw. in Sissach, Buus und Zunzgen Freibäder, die während der Übergangszeit besucht werden können.

5.2 Bericht der Rechnungsprüfungskommission

Michael Herrmann: Die Rechnungsprüfungskommission hat das Budget und den Finanzplan angeschaut. Das Budget 2016 wurde stichprobeweise, v.a. aber die grossen Abweichungen, geprüft. Andrea Rudin, Leiterin Abteilung Finanzen, hat das Budget erklärt und Abweichungen begründet. Alles ist plausibel und belegbar. Sehr differenziert hat die Rechnungsprüfungskommission über die allfällige 1%ige Lohnkürzung beim Gemeindepersonal diskutiert, dies unabhängig vom Gemeinderat. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung des Budgets 2016. In der Zukunft stehen v.a. zwei grosse Investitionen an, die finanziert werden müssen. Die Stimmberechtigten müssen die finanziellen Konsequenzen grosser Investitionen kennen. Die vollen finanziellen Auswirkungen der zwei Investitionen werden sich erst ab 2021 entfalten (Betriebsdefizit, Abschreibungen usw.). Eine Konsequenz ist die geplante Erhöhung des Steuerfusses im 2017 auf 58%. Um den Finanzaushalt im Gleichgewicht halten zu können bräuchte es aber nach Ansicht der Rechnungsprüfungskommission noch drei oder vier zusätzliche Steuerprozente. Dies aufgrund von heutigen Berechnungen. Dies würde für Gelterkinden heissen, dass es daneben keinen grossen Spielraum mehr für Wünschbares oder Unvorhergesehenes haben wird. Änderungen von benutzten Parametern verändern den Finanzplan wieder. Derzeit wird bis auf weiteres mit einem tiefen Zinsniveau gerechnet. Der Finanzausgleich könnte sich in eine andere Richtung als bisher absehbar entwickeln. Die Entwicklung der Bautätigkeit ist nicht bekannt und damit auch nicht die Bevölkerungsentwicklung. Heute unbekannt sind auch mögliche Kostenüberschreitungen bei den Grossprojekten. Die finanzielle Situation ist labil. Die Finanzkennzahlen werden sich gemäss den Informationen des Gemeinderates verschlechtern. Dies ist aber auch in anderen Gemeinden der Fall. Der finanzielle Handlungsspielraum für Gelterkinden wird eng sein, wenn die grossen Investitionen getätigt werden. Michael Herrmann dankt nochmals Andrea Rudin für die konstruktive Zusammenarbeit. Er dankt auch dem ehemaligen Kommissionsmitglied Reto



5.3 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Fritz Schwab.

Die Gemeindekommission hat sich mit dem Budget intensiv befasst und dem Gemeinderat einige Fragen gestellt. Die Fragen wurden kompetent und zufriedenstellend beantwortet. Der Gemeinderat hat seine Aufgaben betreffend Sparbemühungen nicht erfüllt, so wie dies in anderen Gemeinden der Fall war. Wo möglich wurde gespart und gestrichen. Es wird um jeden Franken gerungen. Der Gemeinderat hat auch diesmal vorsichtig budgetiert. An den letzten Gemeindeversammlungen konnte erfreulicherweise jeweils ein positiver Rechnungsabschluss zur Kenntnis genommen werden. Dies wird hoffentlich so bleiben. Die Gemeindekommission empfiehlt eintreten zum Geschäft und Zustimmung zu den Anträgen.

5.4 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keinen Nichteintretensantrag.

5.5 Detailberatung

Christine Mangold-Bürgin erläutert den Ablauf zur Behandlung der Vorlage. Das Budget 2016 wird, sofern es vorweg nicht noch allgemeine Fragen gibt, seitenweise zur Diskussion gestellt.

Die Erfolgsrechnung und die Investitionsrechnung werden seitenweise zur Diskussion gestellt.

Konto 3411 Hallen-Freibad

Annemarie Spinnler Laube: Bei den Investitionen sind im 2016 für den Hallenbadneubau Nettoinvestitionen in der Höhe von erst CHF 3 Mio. vorgesehen. Gibt es allenfalls Verzögerungen, dass mit den Neubauarbeiten erst nach den Sommerferien 2016 begonnen werden kann? Es wäre lästig, wenn trotz einem schönen Sommer 2016 das Freibad geschlossen wäre.

Christine Mangold-Bürgin: Diese Diskussion hatte der Gemeinderat auch geführt. Abschliessend kann dies nicht beantwortet werden. Wenn die Gemeindeversammlung den Baukredit genehmigt hat, soll die Baukommission anschliessend zügig arbeiten können. Abbrucharbeiten würden einen Freibadbetrieb sehr stören. Heute kann nicht zu 100% gesagt werden, dass während des Sommers 2016 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Die andere Situation aber, dass wegen einem Freibadbetrieb nicht mit den Bauarbeiten begonnen werden könnte, wäre für den Gemeinderat das grössere Übel. Die Bauarbeiten sollen schnell beginnen können. Für einen Freibadbetrieb müsste auch Badpersonal angestellt werden, diese Suche nach Fachpersonal ist auch mit Unsicherheiten behaftet. Man hätte wahrscheinlich nur schwer gutes Badpersonal gefunden. Im 2015 war der Sommer vom Wetter her absolut super. Trotzdem gab es im Freibad nicht allzu viele



Badegäste. Man merkte, dass der Badbetrieb auch so nicht mehr unbeeinträchtigt läuft.

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin wird keine Wortmeldung mehr zur Erfolgsrechnung und zur Investitionsrechnung verlangt.

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin werden zu Steuern, Gebühren und Vorteilsbeiträgen keine Fragen gestellt. Sie sollen auch nicht einzeln vorgelesen werden.

Christine Mangold-Bürgin: Sie fragt an, ob über die beantragten Steuern, Gebühren, Abgaben, Beiträge und die Gesamtstellenprozente einzeln abgestimmt werden soll. Sie stehen je einzeln zur Abstimmung. Christine Mangold-Bürgin schlägt den Gesamtbeschluss vor.

Die Anwesenden verlangen keine Einzelabstimmung. Sie sind mit der vorgeschlagenen Vorgehensweise der Gesamtabstimmung einverstanden.

5.6 Beschlussfassung

Den Anträgen des Gemeinderates wird einstimmig zugestimmt.

://: Genehmigung der Steuersätze, Gebührenordnungen Nr. 1 - 3 samt Vorteils- und Abschlussbeiträgen und Ersatzabgabe.

://: Genehmigung der Gesamtstellenprozente 2016.

://: Genehmigung des Budgets für das Jahr 2016.



TRAKTANDUM 6:

QUARTIERPLANUNG „BÜTZENEN WEST“

6.1 Erläuterungen durch den Departementchef

Roland Laube erläutert den Vorlagentext. Zudem erwähnt er speziell, dass voraussichtlich 33 Wohnungen geplant sind. In der Tiefgarage werden 43 Parkplätze geplant, davon wird die Gemeinde voraussichtlich deren 19 übernehmen und als öffentliche Parkplätze zur Verfügung stellen. Zusammen mit den zwei oberirdischen werden es damit gesamthaft 21 öffentliche Parkplätze sein. Dies sind drei Parkplätze mehr, als es sie dort vor dem Brand der Pension Ergolz gab. Es sind aber natürlich weniger Parkplätze als heute auf dem Bützenenareal vorhanden sind. Das Verkehrsaufkommen wird etwa gleich bleiben wie heute. Erfahrungen aus vergleichbaren Projekten zeigen, dass ältere Personen weniger Autos haben und auch weniger Auto fahren. Gemäss Baurechtsvertrag mit der SUVA muss sich das Wohnungsangebot an Menschen ab 60 Jahre richten. Nur ausnahmsweise, bspw. infolge eines Leerstandes nach erfolgter Kündigung, kann eine Wohnung auch an andere Personen vermietet werden. Der Zweck „Alterswohnungen“ bleibt aber bestehen. Die Gemeinde muss für genügend Wohnraum für ältere Personen besorgt sein. Das Bützenenareal ist für ein solches Projekt ein idealer Standort. Mit dem vorliegenden Projekt muss die Gemeinde auch nicht viel eigenes Geld investieren, da es von Dritten finanziert wird. Die Gemeinde wird zudem von den anfallenden Baurechtszinsen profitieren.

6.2 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Hans Peter Tschudin.

Hans Peter Tschudin hofft schelmisch, dass die SUVA bei den Alterswohnungen keine Helmtragepflicht einführen wird. Die Gemeindekommission empfiehlt einstimmig, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

6.3 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keinen Nichteintretensantrag.

6.4 Detailberatung

József Pajor: Wo gehen die Kinder, welche den Kindergarten Bützenen besuchten, nun hin?

Christine Mangold-Bürgin: Der Kindergarten Bützenen ist geschlossen worden, da derzeit nur fünf Kindergärten gebraucht werden. Auf Beginn des Schuljahres 2019/2020 evaluiert momentan eine Arbeitsgruppe mögliche Standorte für einen sechsten Kindergarten. Eine Einmietung ist dabei auch eine Variante. Das Kindergartengebäude Bützenen wird im Zusammenhang mit dem vorlie-



genden Projekt abgerissen.

Yolanda Spross Hasler: Evtl. braucht es bereits vor dem Schuljahr 2019/2020 einen sechsten Kindergarten.

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin erfolgen keine Wortbegehren mehr.

6.5 Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird bei fünf Enthaltungen zugestimmt.

://: Zustimmung zur Quartierplanung "Bützenen West", bestehend aus:

- Quartierplan (Situation und Schnitt M = 1:500)
- Quartierplan-Reglement



TRAKTANDUM 7:

PROJEKTIERUNG SCHULBAU HOFMATT – PROJEKTÄNDERUNG

7.1 Erläuterungen durch den Departementchef

Thomas Lang erläutert den Vorlagentext. Er erwähnt speziell, dass aus Medienberichten interpretiert werden konnte, dass es keinen Schulhausneubau mehr brauche. Dies stimmt natürlich nicht. Es soll einen Schulhausneubau sowie eine Sanierung der Kopfstandturnhalle geben.

7.2 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Christoph Belser.

Das Geschäft wurde von der Gemeindekommission intensiv diskutiert. Der Gemeinderat konnte die vielen Fragen beantworten. Unschön ist, dass in der damaligen Machbarkeitsstudie wesentliche Elemente ungenügend berücksichtigt wurden. Wenn die Kosten voraussichtlich aus dem Ufer laufen ist es richtig, wenn das entsprechende Projekt in Frage gestellt wird. Die heute beantragte Projektänderung beinhaltet das gleiche Raumprogramm für die Schule wie das vorangegangene Projekt. Dies ist wesentlich. Die Gemeindekommission empfiehlt, bei zwei Enthaltungen, den Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen.

7.3 Eintreten

Christine Mangold-Bürgin fragt die Anwesenden an, ob jemand einen Nichteintretensantrag hat.

Caspar Baader: Betreffend Finanzen hat man bisher nichts erfahren. Im vorliegenden Finanzplan sind Ausgaben von CHF 6.6 Mio. für einen Neubau ersichtlich. Zudem CHF 1.26 Mio. für die Projektierung. Was wurde bisher vom Projektierungskredit gebraucht? Braucht es allenfalls eine Aufstockung? Kann das Schulbauprojekt mit rund CHF 7.8 Mio. realisiert werden?

Christine Mangold-Bürgin: Die erste Frage ist der Grund für die heutige Vorlage. Der bereits genehmigte Projektierungskredit im Betrag von CHF 1 Mio. muss genügen. Im Finanzplan sind Ausgaben eingestellt. Voraussichtlich im Juni oder September 2016 wird der Gemeinderat einen Baukredit beantragt können. Die Kosten werden tiefer sein, da es nun keinen Turnhallenneubau mehr gibt. Der Gemeinderat geht davon aus, dass die im Finanzplan enthaltenen Ausgaben genügen werden.

József Pajor: Er plädiert für Nichteintreten und auf Rückweisung der Vorlage. Auf Seite 7 der gemeinderätlichen Broschüre zu den Gemeindeversammlungsvorlagen steht, dass eine hohe Ausgabedisziplin einzuhalten sei. Die vorliegende Vorlage entspricht nun keiner solchen Ausgabedisziplin.



ziplin. Vieles ist noch nebulös. Was wird bspw. eingespart gegenüber der bisherigen Variante? Die hydrologischen Probleme sind dort bekannt seit u.a. die Dreifachhalle gebaut wurde. Zudem gibt es dazu auf der Gemeinde zuverlässige und gute Dokumente. Warum wurden diese Dokumente nicht beigezogen? Hier hätte man Einsparungen machen können. Wie viele Schulklassen braucht es in Gelterkinden nach HarmoS.

Christine Mangold-Bürgin: Bei der 6. Primarschule geht man von drei Klassen aus.

József Pajor: Warum wird nicht eine Variante verfolgt, demnach nur für die wegen HarmoS zusätzlich notwendigen Klassen gebaut wird? Die Vorlage soll zurück an den Absender gehen. Sie soll seriös ausgearbeitet werden. Es wurde schon viel Geld unnötig ausgegeben.

Christine Mangold-Bürgin: Angaben zum Raumprogramm und zu dem, was realisiert werden soll, wurden bereits an der Gemeindeversammlung vom 05.02.2014 gemacht. Mit jener Vorlage hatte die Gemeindeversammlung einen Projektierungskredit in der Höhe von CHF 1 Mio. genehmigt. Das Projekt wurde danach weiterverfolgt und bearbeitet. Vor der damaligen Vorlage zum Projektierungskredit wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt. Diese hatte Mängel, dies muss man heute sagen. Sie waren aber damals u.a. dem Gemeinderat nicht dermassen aufgefallen. Wenn man nun wie bisher vorgesehen weitergearbeitet hätte, wäre das Bauvorhaben für das vorgesehene Geld nicht machbar gewesen. Das Projekt wurde daher nochmals geprüft, was eine Zusatzschleife benötigte. Das Raumprogramm soll gleich wie bisher bleiben. Der Turnhallenneubau war bereits damals ein Thema. Die Kopfstandturnhalle kann vom Raumangebot her grundsätzlich noch gut gebraucht werden. Ansonsten sollte sie saniert werden. Der bisher geplante Kompaktbau ist zu den vorgesehenen Kosten nicht möglich. Daher soll es neu einen Schulhausneubau und eine Turnhallensanierung an zwei Standorten geben. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass das neue Projekt ohne einen entsprechenden neuen Gemeindeversammlungsbeschluss nicht weiterverfolgt werden kann. Der Gemeinderat will später keinen Nachtragskredit beantragen. Mit dem neuen Projekt wird der Bau günstiger als bisher vorgesehen. Heute geht es weder um die Details des Schulhausprojektes noch um den Projektierungskredit. Der Projektierungskredit wurde von der Gemeindeversammlung bereits genehmigt. Es geht nun lediglich um die Projektänderung.

Abstimmung

Antrag Gemeinderat: Auf die Vorlage eintreten: Grosse Mehrheit

Antrag József Pajor: Auf die Vorlage nicht eintreten: 2

://: Auf die Vorlage wird eingetreten.



7.4 Detailberatung

Jakob Baader: Das neue Projekt unterscheidet sich vom bisherigen Projekt. Wenn es günstiger wird, warum hat man es dann nicht schon damals vorgeschlagen?

Thomas Lang: Ein Nachteile des neuen Projektes ist es vielleicht, dass es keine neue Kopfstandturnhalle gibt. Beim Schulhaus sind das Raumprogramm, die Schulzimmer, immer noch identisch mit der damaligen Machbarkeitsstudie. Mit dem bisherigen Projekt waren teure Bauerschwernisse vorhanden. Ausgaben von rund CHF 12 Mio. kann sich die Gemeinde nicht leisten.

Reto Straumann: Die Wiese um die Kopfstandhalle sollte mit dem bisherigen Projekt erhalten werden. Ein Nachteil des neuen Projektes ist, dass die Wiese nun teilweise gebraucht wird. Die Schulleitung Kindergarten/Primarschule ist der Ansicht, dass dies möglich ist.

Jakob Baader: Was geschieht mit der Hauswartswohnung?

Christine Mangold-Bürgin: Sie gehört der Gemeinde. Sie ist derzeit durch einen Kantonsangestellten bewohnt. Die baulichen Schwierigkeiten und die voraussehbaren Mehrkosten führten dazu, vom bisherigen Projekt zurück zu buchstabieren.

Benjamin Berger: Es wäre nicht schön, wenn es in 15 oder 20 Jahren unangenehme Folgekosten geben würde, so wie es sie schon gegeben hat. Daher ist es schon gut und weise, wenn das Projekt jetzt geändert wird.

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin erfolgen keine Wortbegehren mehr.

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin kann über alle drei Anträge gemeinsam abgestimmt werden.

7.5 Beschlussfassung

Abstimmung zu den Anträgen des Gemeinderates:

Zustimmung: Grosse Mehrheit

Ablehnung: 2

Enthaltung: 2

://: 1. Das Projekt gemäss Gemeindeversammlungsbeschluss vom 5. Februar 2014, Neubau eines Schulhauses (Szenario 3 Variante 3 mit neuer Turnhalle und Disponibel) wird nicht weiterverfolgt.



2. Anstelle der Hauswartwohnung wird ein Schulhausneubau inkl. Disponibel projektiert.
3. Die bestehende Kopfstandturnhalle wird saniert; die Realisierung erfolgt wenn möglich zusammen mit dem Schulhausneubau.



TRAKTANDUM 8: VERSCHIEDENES

8.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten

Christine Mangold-Bürgin: Vor der Versammlung wurden keine selbständigen Anträge eingereicht.

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin werden heute Abend keine selbständigen Anträge eingereicht.

8.2. Anfragen von Stimmberechtigten

8.2.1 Begegnungszone / Bohnygasse

József Pajor: Felix Jehle kennt seinen Ansatz zur Bohnygasse. Über die Bohnygasse und die Begegnungszone wurde öffentlich orientiert. Es handelt sich aber um keine Begegnungszone. Probleme sind u.a. der Schwerverkehr sowie der Gegenverkehr. Die öffentlichen Busse sollen dort durchaus verkehren können. Die Erfahrungen aus heutiger Zeit zeigen, dass eine simulierte Begegnungszone gemacht werden sollte. Dieses Ansinnen wurde aber abgelehnt. Die Verkehrsteilnehmenden (Auto, Lastwagen usw.) verhalten sich bei Verkehrsschikanen wie Formel 1-Fahrende. Auf der Höhe von Bürgi Beck und des alten Gemeindehauses gibt es Verkehrsschikanen. Sie wurden damals zur Verkehrsberuhigung gemacht. Sie sind aber fragwürdig. Südlich der Bohnygasse werden die Kriterien einer Begegnungszone erfüllt, in der Bohnygasse hingegen nicht. Gibt es nun zwei Begegnungszonen? Mit Massnahmen, die nicht viel kosten, kann die Bohnygasse begegnungszonengerecht gemacht werden. Die beiden Verkehrsschikanen sollen weg. Dafür könnten dort Blauzonenparkplätze gemacht werden. Ein Durchgangsverkehr ist abzulehnen. Ein Langholztransporter bspw. quer durch eine Begegnungszone ist nicht gut. Nur ein Zubringerdienst sollte erlaubt werden. Die Läden an der Bohnygasse sollen nicht leiden. Der Postautoverkehr soll aber zugelassen werden.

Christine Mangold-Bürgin: Wesentlich bei einer Begegnungszone ist u.a. die Maximalgeschwindigkeit von 20km/h.

Felix Jehle: Er hätte heute Abend unter den Orientierungen über das Projekt Begegnungszone informiert. Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich nach den Sportferien 2016 und sollten bis Oktober 2016 abgeschlossen sein. Der Durchgangsverkehr ist ein Thema. Eine Begegnungszone, in der maximal mit einer Geschwindigkeit von 20km/h gefahren werden darf, ist für einen Durchgangsverkehr eher unattraktiv. Der Verkehr soll aussen herum geführt werden, so bspw. via Bä-



renrank. Es ist nicht das Ziel, in der Bohnygasse einen Durchgangsverkehr zu verhindern, die Geschäfte hätten keine Freude daran. Einen Durchgangsverkehr mit bspw. schweren Lastwagen wird es geben. Der Bärenrank bspw. kann mit Langholzwagen kaum befahren werden. Derzeit wird abgeklärt, ob allenfalls ein Zubringerdienst in die Bohnygasse erlaubt werden soll. Der Planer klärt diese Fragen ab, heute Abend kann daher dazu keine Antwort gegeben werden. Wenn statt Verkehrsschikanen Parkplätze gemacht werden, ist das Problem nicht gelöst. Die Problematik wäre die gleiche. Die Verkehrsschikanen sollen stehen gelassen werden. Mit einer Maximalgeschwindigkeit von 20km/h wird nicht so schnell gefahren wie heute wo 50km/h erlaubt sind. Wenn die Erfahrungen mit der Begegnungszone nicht gut sind wie erwartet, so werden später allenfalls Lösungen gesucht.

József Pajor: Die Verkehrsschikanen stehen heute fix dort. Blaue Parkplätze hingegen werden nur temporär benutzt. Bei einem Zubringerdienst könnten auch Mulden hingestellt werden. Der Postautoverkehr ist kein Thema. Wenn die Postautos zu dritt durch die Bohnygasse fahren, steht der Verkehr eh still. Beim Umbau soll es keine Alibibegegnungszone geben. Beim Ecken Turnhallenstrasse / Poststrasse soll es eine Umfahrung geben.

Felix Jehle: Die Achse Bärenrank - Tecknauerstrasse bildet die Umfahrungsstrasse. Während der Bauphase wird es die Marktumfahrung geben.

József Pajor: Sissach hat eine Begegnungszone. Sie prüfen nun den Durchgangsverkehr, sie wollen ihn dort allenfalls auch einschränken. Wie bekommt er nun vom Gemeinderat eine Antwort auf seine Fragen?

Christine Mangold-Bürgin: József Pajor hat viele Punkte angesprochen. Die Verkehrsschikanen sind kein Thema, dort werden keine Parkplätze eingerichtet. Im März 2016 werden die Bauarbeiten beginnen. Geprüft wird noch, ob für den Schwerverkehr lediglich ein Zubringerdienst erlaubt werden soll und er ansonsten via Bärenrank fahren muss. Eine Maximalgeschwindigkeit von 20km/h ergibt eine andere Situation als eine solche von 50km/h. Dies auch wenn heute in der Bohnygasse eh weniger als 50km/h gefahren wird. Über die Begegnungszone, so wie sie nun realisiert wird, ist bereits viele Mal informiert worden.

József Pajor: In der Bohnygasse sind die Fussgänger auch bei einer Maximalgeschwindigkeit von 20km/h gefährdet.

CM: Eine Maximalgeschwindigkeit von 20km/h entspricht einem Schritttempo.



József Pajor: Heute wird in der Bohnygasse teilweise schnell gefahren.

8.2.2 Winter-Gwärb-Sunntig

Adrian Hasler: Der Winter-Gwärb-Sunntig vom 06.12.2015 war ein stimmiger Anlass. Dabei wurde aber nicht der ganze Perimeter für den Durchgangsverkehr gesperrt. Für den Postautoverkehr wurde die Umfahrung eingerichtet. Die Gemeinde sollte nächstes Mal dem Gewerbeverein mehr helfen. Es wurde die Auskunft erteilt, dass ein Gesuch für die Verkehrsregelung zwei Jahre im Voraus gestellt werden muss.

Christine Mangold-Bürgin: Es war ein toller Anlass und es hatte viele Personen. Der Winter-Gwärb-Sunntig wurde auch bereits mit dem Präsidenten des Gewerbevereins besprochen. Das Anliegen von Adrian Hasler wurde bereits deponiert und wird vom Gemeinderat geprüft. Zu beachten ist auch, dass es sich teilweise um eine Kantonsstrasse handelt.

Auf Frage von Christine Mangold-Bürgin werden keine weiteren Anfragen gestellt.

8.3. Mitteilungen des Gemeinderates

8.3.1 Daten der Gemeindeversammlungen 2016

Christine Mangold-Bürgin: Sie gibt die Daten der Gemeindeversammlungen 2016 bekannt:

14. April 2016 (Reservetermin)

29. Juni 2016

20. September 2016 (Reservetermin)

14. Dezember 2016

8.3.2 Personal-, Behörden- und Kommissionsmutationen 2015

Christine Mangold-Bürgin: Sie verzichtet auf eine Nennung der Namen. Die vollständige Liste der Ein- und Austritte von Personal und Behörden- / Kommissionsmitgliedern im Jahr 2015 ist im ausführlichen Protokoll ersichtlich.

Personal

	Name, Vorname	Funktion	Ein/Aus per:
Aus	Pinelli Benedetto	Reinigungsdienst Wochenenden und Feiertagen	31.12.2014
Ein	Wampfler Natascha	Sachbearbeiterin Finanzen	01.03.2015
Ein	Finkewitz Michael	Betriebsleiter Hallen-/Freibad	16.03.2015
Ein	Leuenberger Marco	Badangestellter	23.03.2015
Aus	Egli-Benz Rosmarie	Mitarbeiterin Gemeinde- und Schulbibliothek	31.03.2015
Ein	Biedermann Fabienne	Badangestellte	01.04.2015
Ein	Petry Jerome	Badangestellter	01.04.2015
Ein	Meier Anton	Reinigungsdienst Wochenenden und Feiertagen	15.06.2015



Aus	Müller Beda	Lernender Kaufmännische Grundbildung	31.07.2015
Aus	Muharemi Rinor	Anlehre Werkhofmitarbeiter	31.07.2015
Ein	Scariti Marco	Lernender Kaufmännische Grundbildung	01.08.2015
Aus	Leuenberger Marco	Badangestellter	30.09.2015
Aus	Biedermann Fabienne	Badangestellte	30.09.2015
Aus	Petry Jerome	Badangestellter	30.09.2015
Ein	Lehmann Pascal	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt	01.10.2015
Aus	Finkewitz Michael	Betriebsleiter Hallen-/Freibad	16.10.2015
Aus	Mangold Gabriele	Marktchefin	31.12.2015
Aus	Freivogel Werner	Ackerbaustellenleiter	31.12.2015

Behörden- / Kommissionsmitglieder

	Name, Vorname	Funktion	Ein/Aus per:
Aus	Papini Stefano	Betriebskommission Jugendcafé Jundt-Huus, Del. Rotary-Club Oberbaselbiet	04.04.2013
Ein	Kaufmann Hans	Betriebskommission Jugendcafé Jundt-Huus, Del. Rotary-Club Oberbaselbiet	21.05.2013
Ein	Oliver Chantal	Betriebskomm. Jugendcafé Jundt-Huus und Jugendkomm., Del. Schülerparlament Sek I / II	16.05.2014
Ein	Satuev Alu	Betriebskomm. Jugendcafé Jundt-Huus und Jugendkomm., Del. Schülerparlament Sek I	16.05.2014
Aus	Bösiger Jonas	Betriebskomm. Jugendcafé Jundt-Huus und Jugendkomm., Del. Schülerparlament Sek I	31.07.2014
Aus	Buess Damian	Betriebskomm. Jugendcafé Jundt-Huus und Jugendkomm., Del. Schülerparlament Sek I	31.07.2014
Aus	Buser Mohan	Betriebskomm. Jugendcafé Jundt-Huus und Jugendkomm., Del. Jugendliche Sek II	31.07.2014
Ein	Mangold-Bürgin Christine	Vorsorgekommission BLPK	01.01.2015
Ein	Jehle Felix	Vorsorgekommission BLPK	01.01.2015
Ein	Laube Roland	Vorsorgekommission BLPK	01.01.2015
Ein	Rudin Andrea	Vorsorgekommission BLPK	01.01.2015
Ein	Caviezel Roland	Vorsorgekommission BLPK	01.01.2015
Ein	Ott Christian	Vorsorgekommission BLPK	01.01.2015
Aus	Häusler-Gysin Susanna	Bibliothekskommission, Delegierte Primarschule	17.01.2015
Ein	Berger-Haegler Denise	Bibliothekskommission, Delegierte Primarschule	18.01.2015
Ein	Wegmann Max	Betriebskomm. Jugendcafé Jundt-Huus und Jugendkomm., Del. Schülerparlament Sek I	05.02.2015
Aus	Häfelfinger Mischa	Betriebskommission Jugendcafé Jundt-Huus und Jugendkommission, Del. Vereine	16.02.2015
Aus	Thommen Alex	Hallen- und Freibadkommission	23.03.2015
Aus	Hasler Gerhard	Planungskommission Revision Ortsplanung Gelterkinden ROG	27.06.2015
Aus	Oliver Chantal	Betriebskomm. Jugendcafé Jundt-Huus und Jugendkomm., Del. Schülerparlament Sek I / II	30.06.2015
Aus	Thum Heinz	Friedhofskommission	30.06.2015
Ein	Fischer Stephan	Friedhofskommission	01.07.2015
Aus	Schneeberger Reto	Rechnungsprüfungskommission	18.10.2015
Ein	Lötscher Daniel	Rechnungsprüfungskommission	19.10.2015
Aus	Domeniconi Enea	Bibliothekskommission	31.12.2015
Aus	Mangold Gabriele	Marktkommission	31.12.2015



Christine Mangold-Bürgin: Neben vielen Alltagsarbeiten konnten viele Aufgaben erledigt und abgeschlossen werden. So bspw. die Erschliessung Rüttschacher in den Bauetappen 1 und 2. Für Gelterkinden ist es gut, dass Bauland vorhanden ist, wo sich Personen ansiedeln können. Heute Abend wurde auch ein Schritt für die Alterswohnungen im Bützenenareal gemacht. Der Gemeinderat ist darüber und auch über die deutliche Zustimmung zur Vorlage sehr froh. Die Umgestaltung des Gemeindepark wird Anfang 2016 beginnen. Darüber wurde auch schon öffentlich informiert. Zuerst wird dabei ein Bachzugang realisiert. Die entsprechende Bewilligung liegt vor. Über die Begegnungszone wurde heute Abend bereits orientiert. Ein Thema, das alle beschäftigt, ist die Baustellensituation in der Gemeinde. Die EBL hat zahlreiche Liegenschaften in Gelterkinden mit Fernwärme aus dem Maloya-Areal versorgt. Dies löste viele Baustellen aus. Die EBL selber war auch überrascht, wie viele Liegenschaften an das Fernwärmenetz angeschlossen werden konnten. Baustellen sind meistens mühsam. Andererseits ist es toll dass etwas geht. Die Tiefbaufirmen haben damit auch etwas zum Arbeiten. Auch im 2016 wird es wieder einige Baustellen geben. Die Baustellen wegen den Gemeindewerken sind fast ein Jahrhundertwerk. Anschliessend hat man dann aber diesbezüglich wieder Ruhe. Die grossen Brocken Schulhaus- und Hallenbadneubau kommen im 2016 zum Beschluss. Die Rechnungsprüfungskommission hat es auch gesagt, dass diese beiden Projekte alles abverlangen werden. Auch dazu braucht es einen engagierten Gemeinderat. Sie dankt ihren Kollegen für die konstruktiven Sitzungen. Gelterkinden ist auch in der glücklichen Lage über motivierte Gemeindeangestellte zu verfügen. Diesbezüglich geht der Dank u.a. an den Gemeindeverwalter und an die Abteilungsleitenden. Dieser Dank soll an alle Gemeindeangestellten weitergegeben werden. Es ist wichtig, dass alle am gleichen Strick ziehen. Es braucht aber auch Einwohnerinnen und Einwohner, welche auf einer guten Vertrauensbasis mit den Behörden zusammenarbeiten. Diese ist vorhanden. In Gelterkinden fühlt man sich diesbezüglich noch wohl. Damit kann auch gutes bewegt werden. Der Gemeinderat und die Gemeindeangestellten danken allen dafür. Der Gemeinderat wünscht allen eine besinnliche Adventszeit und alles Gute im 2016. Er freut sich, Stimmberechtigte an den Gemeindeversammlungen 2016 begrüßen zu dürfen.

Schluss der Versammlung um 23.00 Uhr.

Die Präsidentin:

Der Verwalter:

vis. Christine Mangold-Bürgin

vis. Christian Ott